

Vorwort und Einführung

Vorwort

»Praxis Capture One Pro 10« – dieser Titel ist Programm. Dieses Buch entstand nicht als theoretisches Konstrukt, sondern ist tief in der praktischen Arbeit verwurzelt. In *meiner* praktischen Arbeit und basierend auf meinen Erfahrungen als Fotomensch, der seit vielen Jahren mit Bildern – und seit nunmehr sieben Jahren mit Capture One – seine Brötchen verdient.

Dieses Buch will nicht alle Details von Capture One auflisten oder Sie durch Dutzende Workshops hetzen. »**Praxis Capture One Pro 10**« ist auch kein Ersatz für die Bedienungsanleitung und Onlinehilfe, die Phase One zur Verfügung stellt. Und auch wenn man beim Wort »Praxis« auf die Idee kommen könnte – nein, das Buch ist auch keine dicke Tutorial-Sammlung. Weshalb nicht? Weil es sich bei Capture One Pro um ein digitales Produkt handelt, an dem sich jederzeit Werkzeuge ändern können, Funktionalitäten rausfallen oder frische hinzukommen.

Diesem Buch liegt die Version 10 von Capture One Pro zugrunde. Die Vorschläge und Gedankenhilfen sind aber allgemein konzipiert: Es spielt keine große Rolle, ob Sie noch die Version 8 oder eine neuere Version wie z.B. 10.2 oder 11 verwenden.

Mit Version 8 hatte sich Phase One dazu entschieden, auf ein so genanntes »Rolling Release Model« umzusatteln, und blieb auch mit den Versionen 9 und 10 diesem Ansatz treu. Das heißt, dass während der Lebenszeit der gerade aktuellen Version massive Änderungen an Capture One vorgenommen wurden – und noch weitere Änderungen hinzukommen werden. Eine einfache Zusammenstellung von Schritt-für-Schritt-Anleitungen wäre also schnell veraltet. Das Web ist ein besseres Medium für solche tagesaktuellen Inhalte – und Phase One deckt diesen Bereich zumindest auf Englisch hervorragend mit ihrem Blog und YouTube-Kanal ab.

Was will das Buch sein? Und weshalb sollten Sie es lesen?

Capture One ist eine über Jahre gewachsene Fotoanwendung. Es braucht Zeit, manchmal sehr viel Zeit, um die Zusammenhänge zu verstehen und so das Beste aus Capture One herauszuholen. Bei mir selbst hat sich der Knoten erst nach gut einem Jahr gelöst, ich kenne Kollegen, die zwar seit Version 4 mit dabei sind, aber noch immer mit manchen Konzepten hadern und zwischendurch in die metaphorische Tischplatte beißen, weil Capture One nicht so funktioniert, wie sie es erwarten würden.

Und genau hier werde ich ansetzen: Konzentriert auf einigen Hundert Seiten finden Sie Hinweise, Beispiele und Erklärungen, die Ihnen helfen, diese Einarbeitungs- und Lernzeit dramatisch zu verkürzen. Sie sollen Capture One verstehen, nicht nur bedienen können. »Praxis Capture One Pro 10« ersetzt nicht das Lernen, nicht die Übung, nicht Ihre eigene Arbeit mit der sich ständig wandelnden Software. Und auch wenn ich in den vielen Praxisbeispielen sehr konkret Funktionsnamen und Position von Knöpfen und Schaltern beschreibe – es geht um das Denken dahinter. Wie gehe ich an eine Aufgabe heran? Wie funktioniert ein bestimmtes Werkzeug, wann setze ich es am sinnvollsten in meinem Workflow ein?

Das Buch wendet sich auch an Umsteiger – besonders an diejenigen Fotografinnen und Fotografen, die nach Apples Entscheidung, Aperture einzustellen, auf der Suche nach einer Alternative sind. Wenn Sie zu dieser Gruppe gehören, werden Sie grundlegende Konzepte wie die nicht destruktive Bildbearbeitung und das Erstellen von »Abzügen« bereits kennen. Aber auch wenn Capture One in Grundzügen vergleichbar mit Aperture ist und seit geraumer Zeit einen robusten Import Ihrer bestehenden Aperture- oder Lightroom-Bibliothek anbietet, arbeiten die Programme sehr verschieden. An vielen Stellen dieses Buches werden wir solche Unterschiede aufzeigen und Lösungen kennenlernen, damit Ihr Wechsel so reibungslos wie möglich vonstatten geht.

Mit den beschriebenen Konzepten wird der Zugang und die **Vertiefung mit Capture One vereinfacht und beschleunigt**, weil Sie Hintergründe und Herangehensweisen nicht durch Erraten, abgeschickte Supportanfragen oder Experimente aus der manchmal etwas störrischen Software kitzeln müssen. Das habe ich bereits für Sie erledigt, über die letzten sieben Jahre.

Kurz und bündig: »Praxis Capture One Pro 10« ist keine Anleitung. **Es ist ein Lehr- und Arbeitsmittel für den Umgang mit der Software.** Und, wie ich hoffe, eines, das nicht all zu trocken und besserwisserisch daherkommt. Ob ich dieses Ziel erreicht habe? Sagen Sie es mir.

Lichtensteig, im März 2017



Sascha Erni

Twitter: @nggalai

E-Mail: rb@nggalai.com



Danksagung

Ich bedanke mich herzlich bei meinem Lektor, Herr Gabriel Neumann, und allen Mitarbeitern beim dpunkt.verlag für die Geduld und die tolle Zusammenarbeit. Die erste Auflage dieses Buches entstand, meinem Brötchenberuf als Schreiberling und Fotograf geschuldet, über einen sehr langen Zeitraum. Und darüber, wie lange die Überarbeitung für die nun vorliegende Auflage dauerte, breite ich lieber das Mäntelchen des Schweigens. Nicht jeder Verlag wäre hier so flexibel, nicht jeder Lektor so engagiert und gleichzeitig unkompliziert geblieben.

Ebenfalls bedanken möchte ich mich bei Phase One, besonders bei Tobias Kreusler, Gitte Maj Nielsen, James Johnson und David Grover. Ohne den engen, freundlichen Kontakt und die Einblicke in die Entwicklung von Capture One auch während nichtöffentlichen Betaphasen wäre dieses Buchprojekt nur schwer umzusetzen gewesen.

Einen besonders herzlichen Dank, inklusive einer Entschuldigung, schicke ich an diejenigen, die mich während der Recherche- und Schreibarbeit ertragen mussten. Ihr wisst, wer ihr seid. Was ihr geleistet habt, könnt ihr jedoch kaum ermessen. *Merci beaucoup.*

Zum Aufbau dieses Buches

Im Buch werden Sie immer wieder solche Seitenanmerkungen wie diese, sogenannte »Marginalien«, sehen.

Sie sollen Ihnen helfen, gesuchte Informationen schnell (wieder) zu finden, oder beim Stöbern mit einem Blick zu erfassen: Ja, das Teilkapitel klingt interessant, da lese ich mich ein.

»Praxis Capture One Pro 10« besteht aus 15 Kapiteln und einem Anhang. Sie können das Buch von vorne bis hinten durchlesen, es ist aber so konzipiert, dass Sie genau dort einsteigen können, wo Ihnen der Capture-One-Schuh gerade am meisten drückt. Querverweise führen Sie dann zu verwandten Themen oder zu Kapiteln, die angesprochene Methoden, Werkzeuge und Probleme vertiefen.

Um Ihnen den Einstieg ins Buch zu vereinfachen und einen Überblick zu geben, was Sie überhaupt erwarten, fassen wir die einzelnen Kapitel kurz zusammen.

Kapitel 1: Die Software

Wie funktioniert Capture One? So ganz grundsätzlich? Was *ist* Capture One eigentlich genau, und wo greifen Sie besser zu Programmen wie Photoshop oder Photoline? Was gilt es bei der Wahl der Softwareversion zu beachten, und wie ist die Benutzeroberfläche aufgebaut? Diese und weitere grundlegende Fragen klären wir im ersten Kapitel des Buches.

Kapitel 2: Die Hardware

In diesem Kapitel besprechen wir die Bedeutung der richtigen Rechnerzusammenstellung, um die Arbeit in Capture One zu beschleunigen und so angenehm wie möglich zu gestalten – von Grafikkarte bis Wacom-Tablet. Wir lernen die Möglichkeiten kennen, mit Capture One im Netzwerk zu arbeiten, oder was es zu beachten gibt, falls Sie mit mehreren Geräten arbeiten müssen – z. B. auf einem Laptop unterwegs und an der Workstation im Atelier.

Kapitel 3: Die Workflow-Pipeline

Kapitel 1 und 2 stellen so etwas wie ein erweitertes Vorwort dar – es geht dort um Begriffsklärung und nötiges Vorwissen, um in Capture One zu arbeiten. Mit Kapitel 3 gehen wir nun ans Eingemachte: Die »Workflow-Pipeline« ist ein Konzept, mit dem wir uns durch das Buch – und Capture One – hangeln werden. Viele Kapitel haben eine grafische Übersicht vorangestellt, die zeigt, wo sich Ihre Bilder, und damit Sie selbst, gerade im Arbeitsablauf befinden. Wie »fließen« Ihre Fotos durch den RAW-Konverter, auf welche Art und Weise sind Werkzeuge miteinander verknüpft?

Kapitel 4: Das Bibliothek-Register

Capture One arbeitet mit dem Konzept von »Registern«, einer Zusammenstellung von Werkzeugen in Registerkarten. In den Kapiteln 4 bis 15 gehen wir diese Karten durch und besprechen die einzelnen Werkzeuge. In Kapitel 4 lernen Sie den Unterschied zwischen Bibliothek und Sitzung kennen und lernen, mit Filtern und intelligenten Alben umzugehen. Vor allem aber werden Sie das Rüstzeug bekommen, für sich individuell zu entscheiden: Was genau brauche ich in Sachen »Bildverwaltung«, und wie bekomme ich das mit Capture One hin? Falls Sie ein Umsteiger von Aperture oder Lightroom sind, finden Sie in diesem Kapitel auch Tipps für den Wechsel zu Capture One Pro.

Kapitel 5: Das Farben-Register

Farbe – wohl einer der Gründe, dass Capture One sich seit vielen Jahren großer Beliebtheit besonders bei Studiofotografen erfreut. Der RAW-Konverter arbeitet in Sachen »Farbe« etwas anders, als Sie es vielleicht von Apples Aperture oder Adobes Lightroom gewohnt sind. In Kapitel 5 besprechen wir die grundlegenden Farbkonzepte und betrachten die verschiedenen Möglichkeiten, in Capture One mit Farben zu arbeiten: Weißpunkt, aber auch der Farbeditor und das Farbbebalance-Werkzeug spielen eine große Rolle in der gesamten Workflow-Pipeline. Wir lernen die verschiedenen Histogramme und deren Bedeutungen kennen – und nicht zu letzt beschäftigen wir uns mit der Schwarzweißfotografie.

Kapitel 6: Das Belichtungs-Register

Neben der Farbfrage ist der zweite Kernpunkt jedes RAW-Konverters: Wie geht er mit den Tonwerten Ihrer Bilder um? Sie werden lernen, wie Sie effektiv und bequem Belichtungsfehler korrigieren – oder kreativ damit arbeiten. Wir lernen den Zusammenhang zwischen Gradation und Tonwertkurven kennen, besprechen das HDR-Werkzeug und, als Vorarbeit zu Kapitel 9, machen erste Schritte im Bereich »knackigere Bilder«.

Kapitel 7: Das Objektiv-Register

In diesem Kapitel dreht sich alles um das Korrigieren von Objektivfehlern wie Kissen- und Tonnenverzerrungen, chromatische Aberrationen und violetten Farbsäumen. Sie lernen aber auch, wie Sie mithilfe der sogenannten LCC-Profile verstaubte Sensoren sauber bekommen – bzw. den Staub aus Ihren Bildern entfernen.

Kapitel 8: Das Bilddurchbau-Register

Im Idealfall gestalten Sie den Bilddurchbau Ihrer Fotos direkt an der Kamera. »Out of cam«, »direkt aus der Kamera«, wie es so schön heißt. Oft sind aber Anpassungen nötig: Das Weitwinkelobjektiv hat doch zu stark verzeichnet, der Kunde wünscht die Bilder in einem anderen Seitenformat, der Horizont ist doch ein wenig schief ... Diese Punkte und mehr besprechen wir in Kapitel 8.

Kapitel 9: Das Details-Register

Um das »richtige« Schärfen von Bildern fürs Web und den Druck ranken sich viele Legenden und Gerüchte – und jeder Fotograf, jede Fotografin ist in der Hinsicht wohl anderer Meinung als die Person daneben. In diesem Kapitel besprechen wir die Sache aus Sicht von Capture One: Was macht die »Schärfung«-Funktion, und wie arbeitet sie mit den Werkzeugen fürs Entfernen von Bildern zusammen? Wie kann ich kreativ schärfen, und wo kommen die Regler für »Klarheit« und »Struktur« ins Spiel? Sie lernen hier ebenfalls die Filmkorn-Simulation von Capture One Pro kennen: Denn diese Funktion hat mehr zu bieten als auf analog getrimmte »Looks«.

Kapitel 10: Das Register für lokale Anpassungen

Viele der Werkzeuge von Capture One können lokal verwendet werden: Sie erstellen, wie in Photoshop, eine zusätzliche Ebene und zeichnen die gewünschten Anpassungen direkt ins Bild. In diesem Kapitel lernen Sie die Möglichkeiten und Einschränkungen dieser lokalen Anpassungen kennen und werden sehen: Besonders mit den Werkzeugen für Klonen und Reparatur wird die Übergabe an Photoshop vielleicht doch seltener nötig, als Sie es gewohnt sind.

Kapitel 11: Das Anpassungen-Register

Ähnlicher Name, ganz andere Funktion – ein Name wie »Stil- und Vorlagenverwaltung« wäre wohl weniger irreführend. In Kapitel 11 besprechen wir den Aufbau von Voreinstellungen, »Presets« und Bildstilen. Sie werden lernen, wie Sie effizient einzelne Anpassungen auf andere Bilder kopieren – oder gleich den umfassenden »Look« auf eine ganze Serie anwenden können.

Kapitel 12: Das Metadaten-Register

In unserer digitalisierten Zeit spielen Metadaten – auch Metainformationen genannt – eine immer größere Rolle. Wo wurde ein Bild aufgenommen, was zeigt es, wie gut ist es, wer ist darin zu sehen ...? Solche Informationen möchte man heute nicht mehr missen. In diesem Kapitel lernen Sie die verschiedenen

Sorten von Metadaten kennen, mit denen Capture One arbeitet – und wie *Sie* damit arbeiten können. Wir besprechen Fallstricke und Probleme beim Austausch solcher Metainformationen mit Drittanwendungen und werden Ansätze kennenlernen, wie Sie Ihr eigenes, persönliches Metadaten-Konzept erarbeiten – denn nur so werden Sie mit dem Katalog von Capture One wirklich Ordnung in Ihr Bilderarchiv bekommen.

Kapitel 13: Ausgabe- und Stapel-Register

Dieses Kapitel fasst zwei Register zusammen. Als RAW-Konverter muss Capture One sogenannte »Abzüge« erstellen, wenn Sie ein bearbeitetes Bild weitergeben oder in einer anderen Applikation verwenden möchten. Das geschieht über das Ausgabe-Register, das Stapel-Register listet die ausgegebenen Abzüge auf. Sie werden lernen, mit mehreren Ausgabe-»Rezepten« zu arbeiten und so ein Bild gleich in mehreren Versionen auszugeben, aber auch, was es mit den verschiedenen Methoden der Ausgabeschärfung auf sich hat und wie Sie zielgerichtet mit dem Proof-Modus umgehen können.

Kapitel 14: Tethered Shooting: verkabeltes Fotografieren mit Capture One

Capture One ist von Grund auf dafür gebaut, dass Sie mit angeschlossener Kamera direkt auf den Rechner fotografieren – diese Funktionalität dürfte der Hauptgrund sein, dass es Capture One überhaupt *gibt*; Dinge wie Katalog, Klonpinsel oder gar die Ausgabeschärfung kamen erst viel später hinzu. Das verkabelte Fotografieren übt man am besten vor Ort, mit der Kamera in der Hand – ein Text kann noch so ausführlich sein, er wird die konkrete Arbeit am lebenden Objekt nicht ersetzen können. Kapitel 14 ist entsprechend theoretisch gehalten: Wie bereiten Sie sich bzw. Ihre Kamera und Ihren Rechner aufs Verkabeln vor? Wo werden Bilder abgelegt, wie steht es um die Bildbenennung? Und was hat die iOS-App »Capture Pilot« mit der Sache zu tun?

Kapitel 15: Capture One und Drittsoftware

Kein Mensch ist eine Insel, und nur wenige Applikationen können für sich alleine existieren. In diesem Kapitel besprechen wir die Zusammenarbeit von Capture One mit anderen Programmen wie Bilddatenbanken/DAM (Digital Asset Management), Bildbearbeitungen und deren Plug-ins, und wie Sie die Bilder nach getaner »externer« Arbeit wieder in Ihre Capture-One-Bibliothek bekommen.

Der Anhang beinhaltet neben einem ausführlichen Index eine Übersicht über weiterführende Informationen und eine Literaturliste – denn »Praxis Capture One Pro« erhebt nicht den Anspruch, vollumfänglich und vollständig zu sein. Wie im Vorwort gesagt, verändert sich Software zu schnell, als dass ein gedrucktes Buch (oder E-Book) tagesaktuell sein könnte. Im Anhang finden Sie entsprechend Tipps und Verweise auf lesenswerte digitale Informationsquellen wie Blogs und Videokanäle.